

01/11 steeldoc

**Wohnen
im Stahlhaus**



Inhalt

Editorial	3
Essay Mehr Licht, mehr Luft – Schweizer Pioniere des Wohnungsbaus	4
Wohn- und Atelierhaus in Spiegel, Bern Minimalismus der feinen Art	10
Villa in Ede, Niederlande Schlichte Eleganz für weite Räume	16
Vier Wohnhäuser in Apeldoorn, Niederlande Minimal Housing in Schwarz	20
Wohnhaus in Breda, Niederlande Viel Raum unter gewölbtem Dach	24
Hofhaus in Zürich Wohnen mit Durchblick	28
Wohnhaus in Grimisuat, Schweiz Wohnhalle mit industriellem Charme	32
Impressum	35

Kompetenz im Stahlbau

Das Stahlbau Zentrum Schweiz ist das Schweizer Kompetenz-Forum für den Stahlbau. Als Fachorganisation vereint das SZS die wichtigsten stahlverarbeitenden Betriebe, Zulieferfirmen und Planungsbüros der Schweiz und erreicht mit seinen Aktionen mehr als 8000 Architektinnen, Bauplaner, Entscheidungsträger und Institutionen. Das SZS informiert das Fachpublikum, fördert die Forschung, Entwicklung und Zusammenarbeit im Stahlbau, pflegt internationale Verbindungen und unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten. Seine Mitglieder profitieren von einem breiten Leistungsangebot zu günstigen Konditionen.

www.szs.ch

Stahlbau Zentrum Schweiz
Centre suisse de la construction métallique
Centro svizzero per la costruzione in acciaio

Editorial



Für die Pioniere der Moderne war der Stahlbau ein Experimentierfeld für neue Entwurfs- und Bautechniken. Insbesondere im Wohnungsbau bot die schlanke, leichte und industriell gefertigte Bauweise neue Dimensionen, die für den gesellschaftlichen Wandel der Nachkriegszeit wie geschaffen waren. Mehr Licht, mehr Luft und weniger Material – das war die Devise. Zu diesen Pionieren gehörten etliche Schweizer Architekten, welche damit einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der modernen Baukultur leisteten. Während sich die rationelle Stahlbauweise in der neuen Welt zu schwindelerregenden Höhen emporschwang, sind Wohnbauten in Stahl in der Schweiz noch heute eher Exoten einer kleinen Architekturelite, von denen etliche in den 60er und 70er Jahren ihre grösste Wirkung hatten.

In seinem Essay geht Peter Berger auf diese Entwicklung des Stahlbaus in der Schweiz ein und zeigt auf, welche Erfindungen von damals auch heute noch für den Wohnungsbau Bedeutung haben. Im Anschluss dokumentieren wir sechs Wohnhäuser in Stahl, die jeweils eine ganz eigene Herangehensweise an das Material aufzeigen. Allen gemeinsam ist jedoch, dass Stahl in seiner ursprünglichen Materialeffizienz eingesetzt wird – diejenige nämlich, die schon die Pioniere der Moderne zu faszinieren vermochte. Einer dieser Pioniere mag Frank Geiser sein, der bereits in den 60er Jahren die Reduktion auf das Wesentliche zu seiner Prämisse gemacht hatte. Erst kürzlich ist bei Bern ein Mehrfamilienhaus entstanden, das zeigt, wie wenig Material für eine wirklich elegante und grosszügige Architektur notwendig ist. Selbstverständlich erfüllt dieses Haus den Minergie-Standard. Heute wie damals ist die Materialeffizienz bedingungslose Forderung an eine zeitgemässe Bauweise.

So steht der Hallen- und Industriebau auch heute noch Pate für effizientes Bauen – sogar für den Wohnungsbau. Wer diesen spröden Charme für die eigenen vier Wände mag, kann mit einem minimalen Budget grosszügige Räume bauen, die oft nicht nur zum Wohnen, sondern auch zum kreativen Arbeiten genutzt werden. Eine weitere Variante ist die bereits zur Legende gewordene Prämisse des Architekten Mies van der Rohe «less is more». Stahl kann für das Auge überhaupt ganz verschwinden und sich so geschickt in einen Dachschwung oder eine hauchdünne Wand fädeln, dass man ausser Raum und Licht gar nichts mehr wahrnimmt. Es ist also nicht so, dass man im Stahlbau jedes Detail unbedingt sehen muss, um zu verstehen, dass hier Stahl trägt. Gerade diese unsichtbare Zurückhaltung der Materialpräsenz ist eine der ganz grossen Stärken des Stahlbaus.

Damit auch das Unsichtbare nachvollziehbar wird, dokumentieren wir wie immer die Konstruktion bis ins Detail. Wir wünschen viel Anregung und Freude bei der Lektüre und dem Studium von Steeldoc.

Evelyn C. Frisch